

Günther Schönfuß – 70 Jahre

Am 15. September 1997 feierte Günther Schönfuß aus Ellefeld im Vogtland seinen 70. Geburtstag.

Schon seit seiner Kindheit zog es ihn in die Natur. Vielseitig war schon damals sein Interesse, insbesondere für die Tierwelt, so sammelte er Käfer, Schmetterlinge, Molche und beobachtete die Vögel. Die Ornithologie wurde dann auch später zum hauptsächlichen Tätigkeitsbereich.

Aus dem Krieg heimgekehrt, übernahm er von Oktober 1948 bis Ende 1953 eine Lehrstelle in der Goetheschule in Auerbach. Gemeinsam mit seinem Lehrerkollegen Siegfried Seifert, dem späteren Direktor des Leipziger Zoos, baute er einen kleinen Schulzoo in Auerbach auf, um den Kindern die Natur, speziell die heimischen Tiere, näherzubringen. Die Tätigkeit auf dem Gebiet der Zoologie und gleichzeitig der Umgang mit Kindern wurden immer mehr zum Hauptinhalt seiner beruflichen Entwicklung. Als der Schulzoo in Auerbach „aus den Nähten zu platzen“ drohte, zog Günther Schönfuß mit dem gesamten lebenden Inventar am 15. Juni 1953 nach Falkenstein in die dort eingerichtete Station Junger Naturforscher und Techniker. Vom 01. Januar 1981 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozeß am 30. November 1991 war er dort Leiter des Tiergartens, der weit über die Grenzen des Vogtlandes hinaus bekannt wurde. Insbesondere während dieser Zeit verband ihn eine enge Freundschaft mit den beiden Zoodirektoren Prof. Dr. S. Seifert (Leipzig) und Prof. Dr. Dr. Dathe (Berlin).

Exkursionen zur Auerhahnbalz nach Sachsengrund mit R. Heyder, S. Waurisch, G. Creutz und H. Dathe waren die ersten Höhepunkte als Ornithologe.

Von 1955 an leitete Günther Schönfuß die Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Auerbach im damaligen Kulturverband der DDR, welche wesentlich durch ihn initiiert, am 15. August 1951 gegründet wurde. Die meisten Mitstreiter dort waren zu Anfang seine Schüler.

Durch zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere zu ornithologischen Fragestellungen im regionalen „Kulturspiegel“, in der Tagespresse und in der Fachliteratur, wie z. B. den „Beiträgen zur Vogelkunde“, durch Organisation von Ausstellungen zur Vogelwelt des Vogtlandes im Heimatmuseum Falkenstein und nicht zuletzt durch seine mit beispielhafter

Konstanz und großer Fachkenntnis über fast vier Jahrzehnte geführten Vogelstimmenexkursionen wurde Günther Schönfuß immer wieder zum Ansprechpartner in Sachen Ornithologie in der Region.

Aktiv betätigte er sich über mehrere Jahre als Beringer der Vogelwarte Radolfzell und war ebenfalls lange Jahre Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Ornithologie im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt. Mit besonderer Kontinuität beobachtet er „ehrenhalber“ für den Meteorologischen Dienst das Wetter im Vogtland. Auch im Arbeitskreis zum Schutz der Fledermäuse vertrat er seine vogtländische Heimat.

Durch eine gute Fachkenntnis auf vielen Teilgebieten, speziell der Faunistik, wurde er auch immer mehr zum „Allround-Naturschützer“. So übernahm er von 1960 – 1989 die Stelle des ehrenamtlichen Kreisnaturschutzbeauftragten und wurde damit auch viel in territorialen Fachgremien für die Belange des Naturschutzes tätig. Es war aber gerade in dieser Zeit unter den „ökonomischen Zwängen der sozialistischen Land- und Forstwirtschaft“ sehr schwierig, als „Anwalt der Natur“ zu arbeiten.

Wir wünschen unserem „Prachtlatsch“, so übersetzte einmal Prof. Dr. Dr. Dathe den Namen Schönfuß in's Vogtländische, noch alles erdenklich Gute und eine stete Gesundheit, um weiterhin für die Ornithologie und den Naturschutz allgemein aktiv sein zu können.

M. Thoß
Landratsamt Vogtlandkreis
Untere Naturschutzbehörde

Siegfried Günther – 70 Jahre

Herr Siegfried Günther beging am 19. März 1997 seinen 70. Geburtstag in der Gemeinde Mülsen St. Niclas, seinem Heimatort.

Geprägt durch den Steinkohlenbergbau in dieser Region erlernte er den Beruf eines Bergmannes. Erholung von dieser schweren Arbeit suchte er in der freien Natur. Dabei wuchs in ihm das Interesse an der Erhaltung und Pflege der Landschaft seiner näheren Umgebung. Jeder, der ihn kennt, weiß, daß er an vielen Natur- und Landschaftsobjekten seines Heimatortes mitgewirkt hat.

1974 begann seine ehrenamtliche Tätigkeit als Gründer und Leiter der Arbeitsgruppe „Junge

Naturforscher“, der heutigen „Deutschen Waldjugend“. Gemeinsam mit dieser Jugendgruppe, der sogenannten „Lindenhorte“, führte er unzählige Arbeitseinsätze, vor allem Baumpflanzungen und Pflegemaßnahmen im Gemeindegebiet Mülsen St. Niclas, durch.

Viele Zusammenkünfte, auch in Zeltlagern, nutzte er, um bei jungen Leuten, seinen „Buben“, wie er sie immer nennt, den Naturgedanken weiter zu festigen und ihnen Zusammenhänge diesbezüglich zu erklären.

Als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer betreute er bereits vor 1990 schützenswerte Gebiete und ist gegenwärtig als Naturschutzhelfer im Landkreis Zwickauer Land in der „Schettlerschlucht“ eingesetzt, um sie als geschützten Biotop zu erhalten.

Voller Tatendrang gestaltete er in geduldiger Kleinarbeit den Schulgarten des Ortes. Er beabsichtigt, den Schülern in dieser Form Informationen über einheimische Gehölze und anderen Pflanzen nahezubringen. Heute widmet er als Altersrentner seine Freizeit vor allem dieser Anlage.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte er seine aktive Mitarbeit bei der „Lindenhorte“, auch wenn es ihm nicht leicht fiel, aufgeben. Ihm ist es aber gelungen, einen Nachfolger aus dieser Gruppe heraus zu befähigen, sein Lebenswerk weiterzuführen.

Seinen „Buben“ wird er auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen, so daß auch zukünftig, wenn man den Ort überblickt, viele seiner Spuren zu sehen sind.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei Herrn Günther bedanken und wünschen ihm noch viele schöne Naturerlebnisse.

Landratsamt Zwickauer Land,
Untere Naturschutzbehörde

Karl-Heinz Christoph – 65 Jahre

Am 25. 12. 1996 vollendete der langjährige ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte des Kreises Bautzen, Karl-Heinz Christoph, sein 65. Lebensjahr.

Geboren 1931 in Bautzen, erlernte er den Beruf des Huf- und Wagenschmiedes. Nach den zwei Jahren der Lehre begann er 1950 im Waggonbau Bautzen als Schweißer. Delegierung zur Weiterbildung und externes Lehrstudium legten die Grundlage für seine Lehreraufbahn.

Diese beendete er Anfang der 90er Jahre in Bautzen.

Angeregt durch einen Vortrag des bekannten Naturforschers Max Militzer, beschäftigte sich Karl-Heinz Christoph bereits in der Mitte der fünfziger Jahre mit Naturschutzfragen. Militzer war es auch, der ihn zu seinem Nachfolger als Kreisnaturschutzbeauftragter vorschlug. Diese Funktion übernahm er nach dem Tode Militzers ab 1972 und hat sie heute noch inne.

Kontinuierlich besuchte er die damalige Zentrale Lehrstätte für Naturschutz Müritzhof und die Naturschutzstation Gräfenhain. Regler Besuch von Fachtagungen und Lehrgängen trugen zur Vervollkommnung seiner Naturschutzkenntnisse bei. Beeindruckend sind Karl-Heinz' profunde Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge. Über seine Zuneigung für die Tierwelt hinaus widerspiegeln die Wiederentdeckung der Kornrade in den Kreckwitzer Höhen und der für den Kreis Bautzen erste Nachweis der Kirschkpflaume am Galgenberg bei Pließkowitz spezielles Interesse und Spürsinn für die Botanik.

In Zeiten, in denen nur kaum wirksame oder keine Naturschutzbehörden existierten, unterstützte oder ersetzte er diese durch persönliches, ehrenamtliches Engagement. Anstatt sich der sicher viel interessanteren und angeseheneren Forschung zu widmen, beurteilte er – in Ergänzung zu „Feuerwehraktionen“ und Ortsterminen – Bauvorhaben und Meliorationsmaßnahmen. Viele, und nicht immer bequeme, Stellungnahmen stammen aus seiner Feder. Manche Fehlentwicklung konnte Karl-Heinz Christoph damit verhindern, und nicht immer gewann er dabei Freunde.

Eine große Anzahl von Neuausweisungen von Naturdenkmälern trägt seine Handschrift, maßgeblich war er an der Unterschutzstellung der LSG „Spreeniederung“ und „Teichlandschaft nördlich Commerau“ beteiligt. Auch an deren weiterer Betreuung trägt er einen hohen Anteil, wovon seine Niederschriften zeugen.

In vorbildlicher Weise kümmert er sich als Kreisnaturschutzbeauftragter um die Belange der Naturschutzhelfer. In jahrelanger kontinuierlicher Betreuungsarbeit hat er einen umfangreichen und aktiven Helferstamm aufgebaut, pflegt er intensiven Kontakt zu jedem einzelnen Helfer. Persönliche Übergabe von Aufgaben, Aufwandsentschädigungen oder Prämien gehört zu den Selbstverständlichkeiten. Ungezählte Treffen, Weiterbildungsveranstaltungen und Exkursionen hat er organisiert. Tradition